

Constantin Film
präsentiert eine Produktion von
corazón international und **Constantin Film**
in Zusammenarbeit mit
MOOVIE – the art of entertainment
in Co-Produktion mit
SevenPictures

BLUTZ BRÜDAZ

mit
**Sido, B-Tight, Milton Welsh, Tim Wilde,
Florian Renner, Claudia Eisinger, Alwara Höfels,
Alpa Gun, Tony D.**

Regie
Özgür Yildirim

Drehbuch
Nicholas J. Schofield, Jan Ehlert
unter Mitarbeit von
Özgür Yildirim

Musik
**Sido
DJ Desue
B-Tight**

Filmmusik
Sven Helbig

Produzenten
Oliver Berben, Fatih Akin, Klaus Maeck

Executive Producer
Martin Moszkowicz

Co-Produzent
Stefan Gärtner

Kinostart: 29. Dezember 2011

Im Verleih der

Constantin Film

CONSTANTIN FILM ZEIGT EINE PRODUKTION VON CORAZÓN INTERNATIONAL UND CONSTANTIN FILM IN ZUSAMMENARBEIT MIT MOOVIE – THE ART OF ENTERTAINMENT IN CO-PRODUKTION MIT SEVENPICTURES „BLUTZBRÜDAZ“
SIDO B-TIGHT MILTON WELSH TIM WILDE FLORIAN RENNER ALPA GUN CLAUDIA EISINGER ALWARA HÖFELS MUSIK SIDO DJ DESUE B-TIGHT FILMMUSIK SVEN HELBIG TON VOLKER ZEIGERMANN
SCHNITT SEBASTIAN THÜMLER SZENARIENBILD CAROLA GAUSTER CASTING MAI SECK KAMERA MATTHIAS BOLLIGER HERSTELLUNGSLEITUNG CHRISTIAN SPRINGER CO-PRODUZENT STEFAN GÄRTNER
EXECUTIVE PRODUCER MARTIN MOSZKOWICZ PRODUZENTEN OLIVER BERBEN FATIH AKIN KLAUS MAECK DREHBUCHMITARBEIT ÖZGÜR YILDIRIM DREHBUCH NICHOLAS J. SCHOFIELD JAN EHLERT REGIE ÖZGÜR YILDIRIM

corazón
INTERNATIONAL

■ **SevenPictures**

GETÖBET DURCH
DEUTSCHE FILM
KRIEGSBEREITUNG

medienboard
DEUTSCHLAND

DEUTSCHE
FILMKOMMISSION

FFA

BLUTZBRUEDAZ-FILM.DE

BLUTZBRUEDAZ

CELEBRITY
MUSIC

Constantin Film

INHALT

BESETZUNG & STAB	3
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	4
LANGINHALT	5
ÜBER DIE PRODUKTION Meine Stadt, mein Bezirk, mein Viertel, mein Film...	7
DIE BESETZUNG	
Sido (Otis)	17
B-Tight (Eddy)	17
Milton Welsh (Fusco)	18
Claudia Eisinger (Jasmin)	18
Tim Wilde (Facher)	19
Alwara Höfels (Suzy)	19
Alpa Gun (Adal)	20
DER STAB	
Özgür Yildirim (Regie)	21
Oliver Berben (Produktion)	21
Fatih Akin (Produktion)	22
Klaus Maeck (Produktion)	22
Martin Moszkowicz (Executive Producer)	23
Nicholas J. Schofield (Drehbuch)	24
Jan Ehlert (Drehbuch)	24
Matthias Bolliger (Kamera)	24
Sebastian Thümler (Schnitt)	24
DER SOUNDTRACK – DIE MUCKE ZUM FILM	26
VERLEIH & PRESSEBETREUUNG	28

BESETZUNG & STAB

Die Besetzung

Otis
Eddy
Fusco
Jasmin
Facher
Suzy
Adal
Philip
DJ Aziz
Marco B.
DJ Desue

(Auszug)

Sido
B-Tight
Milton Welsh
Claudia Eisinger
Tim Wilde
Alwara Höfels
Alpa Gun
Florian Renner
Tony D.
Liquit Walker
as himself

Der Stab

Regie
Produzenten

(Auszug)

Özgür Yildirim
Oliver Berben
Fatih Akin
Klaus Maeck
Martin Moszkowicz
Stefan Gärtner
Nicholas J. Schofield
Jan Ehlert
Sido
DJ Desue
B-Tight
Sven Helbig
Matthias Bolliger
Carola Gauster
Silke Sommer
Sebastian Thümler
Mai Seck
Christian Springer
Margret Mackuth

Executive Producer
Co-Produzent
Drehbuch

Musik

Filmmusik
Kamera
Szenenbild
Kostüm
Schnitt
Casting
Herstellungsleitung
Associate Producer

Gefördert wurde BLUTZBRÜDAZ vom Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, dem Deutschen Filmförderfonds, der Filmförderungsanstalt, sowie vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

KURZINHALT

Otis (SIDO) und Eddy (B-TIGHT) sind Freunde. Schon immer. Vor allem verbindet sie eines: die Liebe zur Musik. Sie wollen Rapper sein – sonst nichts. Aber Talent alleine macht bekanntlich nicht satt: Otis und Eddy haben keine Kontakte zur Szene, keinen Manager und vor allem kein Geld. Dafür aber immer Ärger am Hals. Zum ersten Mal scheint das Glück auf ihrer Seite zu sein, als HipHop-Urgestein Fusco (MILTON WELSH) ein Demoband von den Jungs haben will. Dank Adal (ALPA GUN), notorischem Langfinger und „Alles-Verchecker“, können sie ihr erstes Demotape produzieren, das wie eine Bombe einschlägt. Da wird auch Plattenmogul Facher (TIM WILDE) auf die BLUTZBRÜDAZ, wie sie sich jetzt nennen, aufmerksam und bietet ihnen einen Major-Deal an. Keine Frage, dass die beiden sich bereits am Ziel ihrer Träume wähnen. Doch schnell erkennt Otis, dass sie ihre Vision verloren haben. Die Fassade bröckelt und die Freundschaft der Jungs wird auf die härteste Probe gestellt.

PRESSENOTIZ

Regisseur Özgür Yildirim inszenierte mit Sido und seinen Rap-Kollegen B-Tight, Alpa Gun und Tony D. eine Komödie, die den Zuschauer in die deutsche HipHop-Szene mitnimmt. BLUTZBRÜDAZ ist eine Produktion von Constantin Film (Oliver Berben) und corazón international (Fatih Akin, Klaus Maeck) in Zusammenarbeit mit SevenPictures Film (Dr. Stefan Gärtner). Für Özgür Yildirim ist dies die zweite Zusammenarbeit mit corazón nach seinem vielfach ausgezeichneten Debüt CHIKO.

LANGINHALT

Berlin im Jahr 2000. Otis (SIDO) und Eddy (B-TIGHT) sind beste Freunde, seitdem sie denken können. Von Kindesbeinen an haben sie immer alles zusammen gemacht, sich immer gegenseitig den Rücken gestärkt und sich immer wieder aus den brenzlichsten Situationen gerettet – und davon gab es jede Menge. Beide träumen davon, eines Tages als Rapper den Durchbruch zu schaffen, groß rauszukommen mit dem, was sie lieben – und was sie am besten können. Die Sache hat einen entscheidenden Haken: Wie soll man sich diesen Traum erfüllen, wenn man keine Verbindungen ins Musikgeschäft hat und nur eine vage Vorstellung davon, wie das wirklich funktionieren soll mit dem Erfolg?

Nachdem sie beim Freestyle-Battle im Club Palast unsanft vor die Tür gesetzt werden, bleibt nur eine letzte Chance – Fusco (MILTON WELSH) abpassen. Fusco ist eine lebende Legende in der Berliner HipHop-Szene, ein echtes Urgestein mit einem untrüglichen Gespür dafür, wer's drauf hat und wer nicht. Sein Laden „Fusco's 45s“ gilt als DIE Anlaufstelle für alle, die die entscheidenden neuen Sounds hören wollen – und die, die es mit Rhymes & Beatz zu etwas bringen wollen. Ein besseres Qualitätssiegel, als von ihm für gut befunden zu werden, gibt es nicht. Und tatsächlich können Otis und Eddy einen ersten kleinen Erfolg verzeichnen: Mit einem Freestylerap wird Fuscos Interesse geweckt. Sie sollen ihm ein Demo mit ihren Tracks im Laden vorbei bringen.

Otis und Eddy sind völlig aus dem Häuschen. Der große Erfolg winkt. Endlich. Doch dann landen sie schnell wieder auf dem Boden der Tatsachen: Wo sollen sie ein Demo auftreiben – sie können zwar rappen, haben aber noch nicht einmal einen eigenen Song? Und wie soll das Ganze finanziert werden? Als dann auch noch ein Getränkeautomat im U-Bahnhof sein Geld auszuspucken beginnt und eine Polizeistreife auftaucht, sind Otis und Eddy wieder von der Realität eingeholt. Bei der Flucht wird Eddy geschnappt. Ehrensache für Otis, sich auch zu stellen: Alleine soll sein Kumpel nicht einsitzen.

Die Episode hat aber auch etwas Gutes: In der Zelle trifft Otis seinen alten Kumpel Adal (ALPA GUN), ein echter Checker vor dem Herrn, der sich mit nicht immer ganz sauberen Deals über Wasser hält und Connections zu Gott und die Welt unterhält. Er erzählt dem aufstrebenden Rapper von einer Party bei einem wichtigen Typen aus der Musikindustrie. Otis soll unbedingt vorbeischaun. Allerdings hat der erst einmal andere Probleme, nachdem er wieder auf freiem Fuß ist: Seine Freundin Suzy (ALWARA HÖFELS) lässt ihn nicht in die Wohnung, weil sie überzeugt ist, er könnte mit einer anderen rumgemacht haben. Also übernachtet Otis bei Eddy. Und schmiedet einen Schlachtplan, wie sie ihr Demo produziert bekommen.

Einer ihrer Bekannten ist Stereo-Philip, der ein Aufnahmegerät hat und sich auch für eine Session bei sich im Wohnzimmer bereiterklärt. Die läuft richtig gut. Nur die Aufnahme klingt so bescheiden, wie Aufnahmen eben klingen, die mit einem Kindermikro gemacht wurden. Otis und Eddy sollen sich also erst einmal ein professionelles Mikrofon besorgen. Dafür braucht man allerdings Geld, das sie nicht haben. Otis setzt auf Suzy, die einen festen Job an der Kasse in einem Supermarkt hat. Sie soll ihm das Geld vorstrecken. Über die Lautsprecher des Supermarktes performt Otis für sie einen Schnulzen-Liebes-Rap, der sie tatsächlich milde stimmt. Über seine Rapper-Karriere-Pläne kann sie allerdings nur lachen: Gerade einmal zehn Mark leiht sie Otis – und liegt ihm in den Ohren vom Traumurlaub auf den Kanaren.

Otis und Eddy laufen auf der Party ein, die Adal für sie klar gemacht hat. Überall hippe und schöne junge Menschen, die sich angeregt unterhalten und zum Sound der neuesten Hits tanzen. Otis und Eddy fühlen sich sofort fehl am Platze. Immerhin macht Adal sie mit dem renommierten Musikproduzenten Facher (TIM WILDE) von einer großen Plattenfirma bekannt, der Otis und Eddy etwas rappen lässt. Sie hängen sich voll rein. Vielleicht ist das ihre Chance? Facher findet ihren Act okay, hat aber den Rat parat, sie sollten es vielleicht

einmal auf Englisch probieren. Damit könne man mehr Einheiten absetzen. Auch Fachers Assistentin Jasmin (CLAUDIA EISINGER) ist nur bedingt angetan.

Wenn Otis und Eddy es schaffen wollen, muss es also doch das Demo sein. Adal hilft ihnen, in einem Musikladen ein sündhaft teures Mikro klar zu machen – und verlangt als Gegenleistung, ihr Manager zu werden. Immerhin können sie nun ihr Demo aufnehmen. Die Session im Wohnzimmer von Eddys Mutter ist ein voller Erfolg. Binnen kürzester Zeit haben sie einen richtigen Knaller produziert: „Hol doch die Polizei“.

Fusco ist begeistert und erklärt sich sofort bereit, das Tape im Laden zu verkaufen. Zuerst brauchen sie aber noch einen Namen: Fusco schlägt „Blutsbrüder“ vor. Otis und Eddy sind begeistert. Die BLUTZBRÜDAZ sind geboren.

Das Tape schlägt ein wie eine Bombe. So schnell können Otis und Eddy das Band gar nicht kopieren, wie es Fusco im Laden aus der Hand gerissen wird. Bald darauf groovt ganz Berlin zum Sound von „Hol doch die Polizei“. Erstmals verdienen Otis und Eddy Geld mit ihrer Musik. Fusco zahlt sie ehrlich aus und erzählt ihnen von seinen Plänen, etwas ganz Großes auf die Beine zu stellen. Im Keller will er ein Studio einrichten, wo sie ihre Musik nach ihren Vorstellungen aufnehmen können – ohne dass ihnen von Mackern der Musikindustrie reingeredet wird. Er bietet den BLUTZBRÜDAZ an, sich von ihm managen zu lassen. Sie schlagen ein.

Schnell spricht sich herum, dass die BLUTZBRÜDAZ der neue Act von Berlin sind. Bei einem Auftritt in Braunschweig bringen sie den ganzen Club zum Kochen. Auch Facher ist da: Er schmiert den Jungs Honig ums Maul. Er will die Band für seine Plattenfirma gewinnen. Otis ist eher froh, dass auch Jasmin da ist. Es gefällt ihm, dass sie sich von seinen Sprüchen nicht beeindrucken lässt.

Otis lässt sich von Eddy bequatschen, es doch einmal mit Fachers Plattenfirma zu versuchen – die schönen Träume mit Fuscoss Plattenstudio kann man ja immer noch umsetzen, wenn man den Durchbruch geschafft hat.

Otis ist sofort klar, dass die Dinge bei Facher nicht gut laufen. Ständig redet er rein, was den Sound betrifft. Sie müssen zum Videodreh alberne Klamotten anziehen. Immer mehr wird Eddy in den Vordergrund gerückt und Otis in die zweite Reihe verbannt. Eddy zuliebe hält Otis zunächst die Klappe und macht mit, als er aber erkennt, dass Eddy völlig blind geworden und bereit ist, für den Erfolg seine Seele und seine Musik zu verkaufen, zieht er den Stecker: So hat er sich das nicht vorgestellt mit dem Berühmtwerden.

Es kommt zum Bruch mit Eddy. Suzy lässt ihn sitzen. Otis ist am Boden. Verzweifelt. Doch dann stärken ihm Jasmin und Fusco den Rücken. Und auf einmal weiß er, was er tun muss...

ÜBER DIE PRODUKTION

MEINE STADT, MEIN BEZIRK, MEIN VIERTEL, MEIN FILM...

EIN MUSIKFILM – ABER GANZ ANDERS

Die Ursprünge von BLUTZBRÜDAZ

„Ich wollte immer schon einen Musikfilm machen, speziell einen Musikfilm, in dem HipHop eine wichtige Rolle spielt“, erzählt Produzent Oliver Berben über die Anfänge von BLUTZBRÜDAZ, das Filmdebüt des deutschen Erfolgsrappers Sido, an dessen Seite auch langjährige Weggefährten wie B-Tight oder Alpa Gun in tragenden Rollen zu sehen sind. Die Idee für den Film kam Berben, selbst ein bekennender Fan von deutschem HipHop, vor fünf Jahren. Er war angetan von den Entwicklungen in der Szene, als eine Gruppe von völlig neuen Typen für Furore sorgten und vom Untergrund in den Mainstream zu drängen begann. Vor allem hatte es ihm ein Rapper angetan, der zu dieser Zeit für Aufsehen sorgte – Sido: „Als im Jahr 2000 eine neue Form des deutschen HipHop groß zu werden begann, entstanden da auch Figuren, die über die Undergroundszene hinaus bekannt wurden. Sido war für mich immer schon aufgrund seiner Texte und seiner Person, der Art und Weise, wie er sich darstellt, eine der interessantesten Figuren. Das liegt zum einen daran, dass er sich nicht nur als HipHopper und Rapper versteht, er ist vor allem ein großartiger Entertainer. Das hat er bis heute immer weiter verfeinert. Er unterhält im besten Sinne. Das ist der Grund, warum er keine eng gesteckte Zielgruppe anspricht.“

Berben fährt fort: „Seine Fans sind natürlich Kids, aber auch ältere Leute. Ich habe viele Konzerte von ihm besucht, habe mich bei vielen Musikevents mit ihm getroffen. Da habe ich deutlich gespürt, dass er eine Fanbase hat, die unglaublich weit gestreut ist. Noch elementarer für mich ist allerdings, dass er einen wahnsinnig guten Humor hat. Deshalb wollte ich diesen Film mit ihm machen und nicht mit irgendjemand anderem. Er nimmt sich selbst nicht so ernst. Gerade in seinem Metier hat das einen ungeheuren Charme. Das macht ihn sofort sympathisch.“

Der Produzent nahm Kontakt zu Sido auf, der sofort Feuer und Flamme war, wie er augenzwinkernd erzählt: „Jeder große Star in Deutschland – wie Dieter Hallervorden und so – hat einmal einen Film gedreht. Um auch einmal in die Hall of Fame aufgenommen werden zu können, dachte ich mir: Du musst unbedingt auch einen Film machen. Erst einmal fehlten mir aber die Möglichkeiten dazu. Ich wäre auch nie auf den Gedanken gekommen, dass eine Firma wie die Constantin einen Film mit mir machen will. Aber Oliver Berben hat mich tatsächlich angesprochen. Das traf sich gut, weil ich zu diesem Zeitpunkt bereits große Lust darauf hatte, mich auch einmal als Schauspieler auszuprobieren.“

Sido gefiel die Idee, die ihm unterbreitet wurde und wollte das Projekt gemeinsam mit dem Produzenten und Constantin Film anpacken. Gemeinsam mit den Autoren Nick J. Schofield und Jan Ehlert wurde das Drehbuch angegangen. „Nick Schofield ist ein Drehbuchautor, mit dem ich schon lange zusammenarbeite und mit dem ich schon viele sehr unterschiedliche Projekte angeschoben habe“, erzählt Berben. „Er hat eine sehr junge und moderne Art zu schreiben, die ich sehr schätze. Und er hat einen Riesenvorteil, der ihn geradezu prädestiniert hat für diesen Stoff: Er kommt aus der Musikbranche. Er ist auch Regisseur von zahlreichen Musikvideos, vornehmlich für HipHop-Acts. Er kennt sich ausgezeichnet mit Musik aus und kennt die HipHop-Szene extrem gut. Selbst der beste Drehbuchautor hätte sich an diesem Film die Zähne ausgebissen, wenn er kein Vorwissen mitgebracht hätte. Sich all dieses Wissen, das Gespür für den Umgang mit Sprache und Figuren nur für ein Drehbuch anzueignen, halte ich für unmöglich. Nick brachte das aber einfach mit. Und er verstand sich blendend mit Sido, B-Tight und Alpa Gun und zog wochenlang mit ihnen durch die Gegend. Anhand des ersten Ansatzes konnte man schon sehen, dass das in Verbindung mit Jan Ehlert, der schon lange als Producer für uns tätig ist, perfekt funktionieren würde.“

Zunächst wurde eine ganz freie Geschichte entwickelt, danach stieg man ganz tief ein in die Welt des HipHop. Zusammen mit Sido wurden Motive in Berlin gesichtet, seine Platten wurden eingehend studiert. „Ich kann von mir behaupten, jeden seiner Songs in- und auswendig zu kennen“, lacht Oliver Berben. „Was mir leicht fiel, weil ich seine Musik schon vor dem Film unheimlich mochte. Wir haben seine Texte auseinander genommen und haben uns angesehen, worüber er singt und wie er das macht. Das floss dann unmittelbar ins Drehbuch ein, das über eine ziemlich lange Zeit hinweg Gestalt annahm.“ Sido war zu jeder Phase involviert in die Entwicklung des Drehbuchs. Er sagt: „Wir haben insgesamt 15 Drehbuchfassungen geschrieben, eine ganze Menge also. Aber das war auch nötig. Ich hatte immer wieder neue Ideen, oder es gab Sachen, die mir doch nicht so gut gefielen. Wir haben Figuren komplett gestrichen, neue dazu genommen, Szenen rausgeschmissen und neue ausgedacht.“

Eine entscheidende Konstante gab es allerdings. „Otis war immer die Hauptfigur des Films, er stand immer im Mittelpunkt“, merkt Sido an. „Am Anfang hatte die Geschichte noch einen ganz anderen Schwerpunkt. Da spielte Otis' Familie noch eine wichtige Rolle. Das lenkte aber nur vom Wesentlichen ab. Dann dachten wir irgendwann, wir müssten mehr Drama reinbringen. Da gab es dann einen Toten. Das war auch nicht gut. Dann probierten wir eine richtige Komödie aus. Irgendwann ist uns dann aber klargeworden, dass wir einfach das machen mussten, was wir uns eigentlich von Anfang an vorgenommen hatten: einen Film über HipHop. Das war der Durchbruch, danach ging es auch wirklich sehr schnell.“

Gleichzeitig war sich die Produktion bewusst, dass Musikfilme ganz eigenen Gesetzen folgen und längst nicht so einfach zu machen sind, wie sie später idealerweise aussehen. „Musikfilme sollen ganz leicht wirken und den Zuschauer vom Fleck weg mitreißen“, meint Oliver Berben. „Aber sie sind auch ganz komplexe, vielschichtige Angelegenheiten, die noch ein paar andere Ebenen mit einbauen, weil man nicht nur eine Geschichte mit Dialogen und Bildern hat, sondern eben auch noch die Musik und Texte, in diesem Fall obendrein deutsche. Die erzählen für sich auch noch einmal sehr viel. Das darf man nie außer Acht lassen, und man muss es nahtlos in die Textur der Geschichte einarbeiten. Entsprechend war es eine ausföhrliche Entwicklungsarbeit, die langsam, aber doch Schritt für Schritt Gestalt annahm.“

DIE FATIH-CONNECTION

BLUTZBRÜDAZ sucht einen Regisseur

Während der Drehbucharbeit fingen Oliver Berben und Sido an, sich gemeinsam Gedanken darüber zu machen, wer Regie bei BLUTZBRÜDAZ führen sollte. Wichtig war beiden, einen Filmemacher zu finden, der eine unkonventionelle, dem HipHop und Sido entsprechende Form der Inszenierung beherrscht. Relativ schnell kam die Sprache auf Özgür Yildirim. „Ich hatte gerade CHIKO gesehen und war sehr beeindruckt“, erinnert sich Oliver Berben. „Gemeinsam mit Sido habe ich mich während der Berlinale mit Fatih Akin getroffen, der CHIKO produziert hatte. Ich wusste da noch nicht, dass auch Fatih ein Riesenfan von Sido ist. Fatih hatte sofort Lust auf das Projekt und wollte Özgür unbedingt zuraten, die Regie zu übernehmen. Noch an diesem Abend habe ich Fatih angeboten, als weiterer Produzent mit an Bord zu kommen. Dann legten wir Özgür das Buch vor.“

Yildirim hatte bereits läuten gehört, dass man ihn für ein ganz besonderes Filmprojekt gewinnen wollte. „Ich bin erst einmal von zwei Quellen darauf aufmerksam gemacht worden, dass mein Name in Zusammenhang mit einem Projekt genannt worden sei“, sagt der junge Hamburger Regisseur. „Zunächst erzählte mir Thomas Schreiber vom NDR, Oliver Berben hätte Interesse, mich kennenzulernen, weil er etwas plant. Dann berichtete Fatih, Oliver Berben hätte ein Drehbuch für mich für einen Film, in dem Sido die Hauptrolle spielen soll. Ich war überrascht und habe mich erst einmal gefreut, dass ein renommierter Produzent wie Oliver Berben überhaupt wusste, wer ich bin und dass es mich gibt.“ Die Sache hatte

allerdings einen kleinen Haken. Zu dieser Zeit steckte Yildirim gerade mittendrin in einem Stoff, der eigentlich der Nachfolger für sein Debüt CHIKO werden sollte. „Aber mein Interesse war dennoch geweckt“, erinnert er sich. „Ich dachte mir, dass es auf keinen Fall schaden könne, wenn ich das Drehbuch einmal lese. Ich habe gleich gemerkt: Das hat Potenzial. Es fehlte noch einiges, aber es gefiel mir schon ganz gut. Ich mochte, dass es keine biographische Geschichte war, die die Eckpunkte von Sidos Karriere abklappert.“

Vor allem aber reizte ihn die Idee, einen Musikfilm zu machen. „Mir gefiel der Gedanke, ich könne derjenige sein, der den ersten richtigen deutschen HipHop-Film macht“, erzählt Yildirim, der anmerkt, dass man als Regisseur immer einen besonderen Antrieb braucht, um sich voll und ganz hinter ein Projekt zu klemmen. „Ich bin ganz gut vertraut mit HipHop, und Sido fand ich immer schon spannend, weil er einer der wenigen Rappern in Deutschland ist, die sich fortwährend weiterentwickelt haben und neue Wege gehen. Und schließlich war da die Kombination aus Musikfilm mit HipHop und Komödie. Filme, die im HipHop-Milieu spielen, sind traditionell eigentlich immer Dramen: 8 MILE? Drama. GET RICH OR DIE TRYIN'? Drama. THE NOTORIOUS B.I.G.? Drama. In Deutschland das Gleiche: ZEITEN ÄNDERN DICH? Drama. Fast bei keinem dieser Filme steht die Musik wirklich im Fokus. Ich wollte mit dieser Konvention brechen und einen Film über HipHop machen, der leicht ist, der Spaß macht, der sich nicht so ernst nimmt. Das war mein Ansatz, und das habe ich Oliver Berben bei unserem ersten Gespräch auch gesagt. Er war auf der Suche nach einem Regisseur, der eine eigene Haltung und Ideen für den Stoff mitbringt. Ich war beeindruckt, wie frei er mich meine Vision umsetzen ließ, angefangen bei der Drehbucharbeit bis hin zur filmischen Umsetzung.“

Wichtig war ihm auch, Fatih Akin, seinen Wegbegleiter und Mentor, an seiner Seite zu wissen. „Ohne Fatih hätte ich den Job nie bekommen“, sagt er. „Er hat die Verbindung geschaffen. Und er sagte mir auch: Wenn dir der Stoff gefällt und du Regie machen willst, dann kommen wir mit corazón auch als Produzenten mit an Bord. Wir sind ein eingespieltes Team. Ich wusste, dass er immer da sein würde, um mir den Rücken zu stärken. Das gibt einem als Regisseur ein gutes Gefühl, weil man weiß: Jetzt kann man sich wirklich voll und ganz auf die Inszenierung und den Film konzentrieren. Es war auch die erste Zusammenarbeit zwischen corazón und Constantin, beides renommierte, aber von ihrer Ausrichtung her doch sehr unterschiedliche Produktionsfirmen. Man kann also von einem Experiment sprechen. Ich fand toll, dass sich die beiden Firmen darauf eingelassen haben. Ich hatte den Eindruck, beide Seiten würden sehr aufeinander eingehen. Für mich als Kreativer war es jedenfalls eine tolle Erfahrung.“

Und Sido bringt es knapp auf den Punkt: „Entscheidend war, dass Fatih Akin und Özgür Yildirim an Bord kamen: Die haben den richtigen Schwung rein gebracht.“

KANN DER DAS?

Sido in seiner ersten Hauptrolle

Dreh- und Angelpunkt des Films war immer Sido. „Das Projekt hätte es ohne Sido nicht gegeben“, sagt Oliver Berben kategorisch. „Er ist nicht der böse Bube, als der er von den Medien gerne gezeichnet wird. Die Kids wissen das, die verstehen seinen Humor und seine Haltung. Und sie lieben ihn dafür. Ihnen gefällt auch, dass und wie Sido provoziert. Wir leben in einer Gesellschaft und einer Zeit, in der es immer schwieriger wird, überhaupt aus der Masse herauszustechen, selbst wenn man höchst talentiert ist. Insbesondere wenn man in der Szene agiert, aus der Sido kommt.“

Dem Produzenten war aber auch bewusst, dass ein begnadeter Rapper und Entertainer nicht automatisch auch ein ebenso begnadeter Kinoschauspieler sein muss. „Was mich überzeugt hat, war eine DVD, die kurz nach seinem Album ‚Ich‘ veröffentlicht wurde“, erinnert sich Berben. „Neben Videos und Interviews findet sich darauf ein Feature über eine

Art Tournee, die ihn binnen 24 Stunden in sechs Städte führte. Dieses Feature wird von ihm selbst moderiert, und er macht das so überzeugend und charmant, dass mir klar war, dass er weiß, wie man sich vor der Kamera bewegt. Ich war zuversichtlich, dass er auch in unserem Film absolut überzeugen würde. Ich habe mich nicht getäuscht.“

Özgür Yildirim ging ganz offen an die Zusammenarbeit mit Sido heran. „Es war spannend, ihn kennenzulernen – einen Künstler, dessen Karriere ich von ihren Anfängen an mit großer Spannung verfolgt hatte“, sagt der Regisseur. „Wir hatten ein gutes erstes Treffen. Er kannte CHIKO und mochte den Film. Ich kannte ihn und mochte seine Musik. Die Voraussetzung, locker aufeinander zuzugehen, war gegeben. Wir verstanden uns schnell sehr gut und haben uns im Verlauf der Arbeit angefreundet. Natürlich war von Vorteil, dass wir beide eine sehr ähnliche Vorstellung hatten, was für eine Art von Film BLUTZBRÜDAZ werden sollte. Mir ist klar, dass er mit dem Film ein viel größeres Risiko einging als ich: Er steht im Fokus des Interesses. Deshalb war es ihm auch wichtig, mit einem Regisseur zu arbeiten, der haargenau verstand, wer er ist und was er macht.“

Dass es sich bei Sido – und einigen anderen Darstellern des Ensembles – streng genommen um Schauspiel-Laien handelt, sah er nie als Problem an. „Sicher, die Arbeit mit einem nicht professionellen Schauspieler ist anders als mit einem Profi“, berichtet Yildirim. „Die Unterschiede machen sich aber weniger in der Qualität ihrer Arbeit bemerkbar, als vielmehr darin, wie lange ein Laie braucht, bis er genau den richtigen Ton trifft. Ein Profi hat eine Ausbildung hinter sich, in der er gelernt hat, immer neue Variationen anzubieten. Von einem Laien kann man das nicht erwarten. Es wäre gleichzeitig aber auch völlig falsch, von Sido als einem Laien zu sprechen. Er weiß sehr genau, was er macht, wie er rüberkommt, er hat zweifellos einen ausgezeichneten Instinkt, kurz: Talent. Entscheidend war, dass ich überhaupt nicht wollte, dass er spielt. Ich wollte, dass er er selbst ist. Die Figur ist auch nicht meilenweit von ihm entfernt. Meine Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, ein Umfeld zu schaffen, in dem er er selbst sein konnte.“

Sido fügt hinzu: „Zu Beginn der Drehbucharbeit haben wir uns noch grob an den Stationen meines Lebens orientiert. Aber der fertige Film hat mit mir nur insofern zu tun, dass ich auch ein Rapper bin und der Name Otis rückwärts gelesen fast Sido ergibt. Aber ich bin nicht Otis, ich spiele ihn nur. Ich konnte mich einfach wahnsinnig gut in ihn hineinfühlen, weil ich ihn nach drei Jahren Arbeit am Drehbuch in- und auswendig kannte. Das ist der Vorteil, wenn man so intensiv an der Vorbereitung beteiligt ist. Wenn ich das Drehbuch erst ein paar Monate vor Drehstart zu lesen bekommen hätte und Otis dann hätte spielen sollen, wäre es mir sicherlich nicht so leicht gefallen.“

Sido ist voll des Lobes für seinen Regisseur: „Özgür hat BLUTZBRÜDAZ so locker gemacht, dank ihm hat er einen guten und entspannten Groove, ein gewisses Flair. Ihm ist es zu verdanken, dass der Film nicht so deutsch aussieht. Da ist nicht immer alles perfekt und steril ausgeleuchtet. Der Film sieht echt aus. Das gefällt mir gut – und das hat mir auch an CHIKO schon sehr gut gefallen. Die Arbeit mit ihm war genau richtig. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich mit einem anderen Regisseur jemals wieder so eine gute Chemie haben werde. Es hat einfach gut funktioniert. Er hat mich sehr frei machen lassen und nicht immer auf seinem Standpunkt beharrt. Ich hätte ein Problem damit gehabt, alle Texte so zu sprechen, wie sie im Drehbuch standen.“

EIN REALES UMFELD

B-Tight stößt zum Cast

Da es sich bei BLUTZBRÜDAZ um einen Film über eine Freundschaft handelt, die von Kindesbeinen an besteht, lag es nahe, Otis' Kumpel Eddy von Sidos langjährigem Weggefährten B-Tight spielen zu lassen, seinerseits auch einer der führenden Rapper in Berlin. „Klar liebe ich Filme und Kino“, sagt er. „Da war der Gedanke sehr reizvoll, selbst einmal in einem Film mitspielen zu können. Es war auch eine Herausforderung. Ich war

gespannt, ob ich das schaffen würde, ob ich eine so große Rolle meistern könnte. Das war der Knackpunkt.“

Und obwohl sich Sido von vornherein für ihn stark gemacht hatte, war es keinesfalls gegeben, dass er die Rolle auch bekommen würde. B-Tight erinnert sich: „Sido stand dahinter, und Özgür fand auch, dass es eine gute Idee war. Aber wenn die Produktion nicht überzeugt gewesen wäre, dass ich das spielen kann, hätte man sich einen professionellen Schauspieler geholt. Ist ja auch klar. Es ist eine facettenreiche und sehr wichtige Rolle, da will man kein unnötiges Risiko eingehen. Also war ich erst einmal bei den Proben dabei, und da entschied sich dann, dass man mich nehmen würde. Es war ein hartes Stück Arbeit. Und ich bin sehr froh und stolz darauf.“

B-Tight greift den Faden auf: „Gleich beim ersten Lesen hatte ich einen Draht zu Eddy. Ich konnte mich in ihn hineinversetzen und verstand seine Entscheidungen. Mich sprach der Humor an, den ich sehr charmant fand. In echt würde ich sicherlich viele Dinge ganz anders machen als Eddy. Aber das ist die Rolle, und ich finde ihn überzeugend. Er ist ein guter Freund, das steht fest, und definitiv kein schlechter Kerl, er ist vielleicht ein bisschen naiv, das ist sein Problem: Er lässt sich von diesem Musikproduzenten von der Industrie einlullen und glaubt ihm jedes Wort, auch wenn es eigentlich voll gegen seine Überzeugung geht. Der Erfolg und das Geld machen ihn blind. Er tut mir leid. Er weiß, dass seine Moves nicht wirklich korrekt sind. Aber so kurz vor dem Ziel seiner Träume kann er einfach nicht anders.“

BLOSS KEINE BEKANNTEN GESICHTER

Die Besetzung von BLUTZBRÜDAZ

„Wir wollten immer einen Film machen, der *real* ist, sehr echt und authentisch und wahrhaftig“, erzählt Oliver Berben über die Vorüberlegungen bei der weiteren Besetzung. „Entsprechend wollten wir die richtigen Typen casten und verzichteten von vornherein auf ein großes Starensemble. Wir waren darauf bedacht, dass sich unsere Sänger, die die Hauptrollen spielen, in einem Umfeld bewegen, in dem sie sich wohlfühlen und natürlich reagieren können.“

So gab es klare Vorgaben bei der Suche nach dem restlichen Cast: Gehe auf keinen Fall nach dem Bekanntheitsgrad der Schauspieler, sondern suche nach starken Typen, die perfekt sind für die Rolle, auch wenn man sie noch nie zuvor gesehen hat. „Das erschien uns logisch“, meint der Produzent. „Sido, B-Tight und Alpa Gun sind ebenfalls starke Typen. Wir wollten, dass an ihrer Seite genauso starke Typen spielen. Es ging uns darum, unter allen Umständen zu vermeiden, dass man im Film gleich sieht: Schauspieler hier, Sänger da. Wir haben gezielt in Theatern gesucht und uns im Underground umgehört. Es sollte einfach passen. Die Welt von BLUTZBRÜDAZ soll nachvollziehbar, wieder erkennbar und homogen sein. Ich möchte behaupten, dass uns das gelungen ist.“

Özgür Yildirim ergänzt: „Mir war wichtig, einen Film zu machen, in dem nicht nur bekannte Gesichter dabei sind. Sido sollte der Star sein. Punkt. Alle weiteren Rollen, sofern sie nicht ohnehin mit anderen Rappern oder Leuten aus Sidos Umfeld besetzt waren, sollten Gesichter sein, die man vielleicht schon mal gesehen hat, aber nicht unbedingt einordnen können sollte. Wir wollten in der Besetzung eine Einheit schaffen. Dazu kommt, dass ich gerne improvisiere, und da ist von den Schauspielern Eigeninitiative gefragt. Während der Proben ist noch wahnsinnig viel passiert. Gemeinsam haben wir uns den Film Stück für Stück erarbeitet, Szenen umgeschrieben, neue dazu geholt, wir haben zu diesem Zeitpunkt sogar noch umbesetzt. Glaubwürdigkeit war wichtig. Und ich wollte zeigen, wie gut Sido ist. Ich wusste das schon während der Proben und habe versucht, das vor der Kamera umzusetzen.“

Eine fast ebenso wichtige Figur wie Otis und Eddy ist Fusco. Er ist ein richtiger Impresario in der Berliner HipHop-Szene. Bei ihm laufen viele Fäden zusammen, er kennt die richtigen

Leute und hat die wichtigen Kontakte. Und er hat ein Gespür dafür, was gut ist für den HipHop. Er glaubt an die Musik. Und er glaubt an die Leute, die das genauso sehen wie er. Fusco basiert auf einer wahren Figur aus der Berliner Szene. Dieser ließ Bands in kleinen Läden auftreten und verschaffte ihnen damit lokale Bekanntheit. Anschließend verkaufte er in seinem Plattenladen deren erste Aufnahmen auf Kassette. Gespielt wird diese ebenso unverkennbare wie wunderbare Figur von Milton Welsh. „Ein ganz genialer Schauspieler“, betont Produzent Berben. „Ich habe den im Theater gesehen und wusste: Der ist es. Nach Sido, B-Tight und Alpa stand er als Erstes als Darsteller fest. Er ist einfach perfekt. Er dient in der Geschichte ein wenig als Bindeglied für die Jungs und wird im Verlauf der Geschichte zum geheimen Helfer und Freund von Otis.“

Abgerundet wird der Hauptcast schließlich von Alpa Gun, der den umtriebigen Checker Adal spielt. „Ich würde ihn mal als eine Art Untergrundkönig bezeichnen“, sagt Oliver Berben. „Er ist nie um einen Trick verlegen und schlägt sich damit ganz gut durchs Leben. Mal arbeitet er als Dealer, mal als Manager, Geldbeschaffer, Kleindieb. Alpa Gun hat mich wirklich beeindruckt. Ich halte ihn für ein ganz großes Schauspielertalent mit einem unglaublich guten Instinkt, wie man sich in einer Szene verhält und bewegt. Sein Timing ist ausgezeichnet, seine Genauigkeit ist für einen vermeintlichen Laien beeindruckend. Ich bin mir sicher, dass wir noch viel von ihm hören werden.“

Es gibt zwei wichtige Frauenfiguren in der Geschichte. Da wäre zum einen Suzy, die Freundin von Otis, die allerdings nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht scheint und von Otis' großem Wunschtraum, als Rapper den Durchbruch zu schaffen, wenig überzeugt ist. Sie will von ihrem Freund Luxus, und zwar jetzt und sofort. Für die Rolle wurde Alwara Höfels ausgewählt. Oliver Berben sagt: „Alwara Höfels ist wunderbar. In ihrer Power und Energie ist sie absolut einmalig – ich kenne kaum eine Schauspielerin, die so schnell so viele Schimpfwörter rausschleudern kann wie sie. Sie spielt die Figur so ordinär und proletenhaft, wie man sich das nur vorstellen kann.“

Ihr genaues Gegenteil ist Jasmin. Sie arbeitet bei einer Plattenfirma und hat richtig viel Ahnung von Musik. Sie ist schnell beeindruckt von Otis' Talent, mehr aber noch schätzt sie sein Rückgrat, sich nicht verbiegen lassen zu wollen und lieber als Künstler zu scheitern, als für den schnellen Erfolg seine Seele zu verkaufen. In gewisser Weise sind Otis und Jasmin Seelenverwandte – und wie geschaffen füreinander. „Jasmin wird von Claudia Eisinger gespielt – ein ganz neues Gesicht“, erzählt Oliver Berben. „Ich muss zu meiner Schande gestehen, dass mir ihr Name vor unserem Film kein Begriff war. Es war die Rolle, die wir mit Abstand am längsten gecastet haben. Wir haben uns viele Schauspielerinnen angesehen, viele davon waren sehr gut. Aber keine strahlte das aus, was wir uns für Jasmin vorgestellt hatten. Dann kam Claudia Eisinger rein, und wir konnten unser Glück fast nicht fassen. Ich bin mir sicher, dass das Publikum unsere Begeisterung teilen wird. Sie ist einfach hinreißend und unglaublich überzeugend in der Rolle.“

Dann wäre da noch Facher, ein bekannter Musikproduzent einer großen Plattenfirma, dem künstlerische Integrität nichts bedeutet. Er will mit seinen Acts einfach nur schnelle Kohle machen, und dafür ist jedes Mittel recht. „Er ist der Bösewicht der Geschichte, der Gegenspieler, der für die gesichtslose Musikindustrie steht, die ihre Künstler einfach nur ausbeutet. Ihm geht es nicht um die Menschen, die die Musik machen, sondern er will einfach nur immer weiter hippe, attraktive Teeniebands erschaffen, die mit der immer gleichen Musik Einheiten verkaufen und Umsatz bringen sollen“, meint Oliver Berben. Für den vielbeschäftigten und routinierten Charakterschauspieler Tim Wilde war die Rolle eine tolle Herausforderung.

RHYTHMUS IM BLUT

Die Musik in BLUTZBRÜDAZ

BLUTZBRÜDAZ sollte ein Musikfilm werden – und nicht ein Film, in dem auch Musik vorkommt. Das hatte zunächst einen unmittelbaren Einfluss auf die Geschichte, die man erzählen wollte. Sie sollte ganz klassisch sein, mit klar definierten Identifikationsfiguren und Konflikten. „Das ist notwendig für einen Film wie dem unseren, in dem es so sehr um Musik geht und mehr noch um ein ganz bestimmtes Gefühl, das diese Musik ausdrückt“, berichtet Oliver Berben. „Davon hängt nämlich ab, ob BLUTZBRÜDAZ funktioniert oder nicht. Dafür muss man Platz schaffen. Das ist wichtig. Man muss sich nur vergleichbare Filme ansehen: Ein Musikfilm muss knapp, knackig und auf den Rhythmus hin inszeniert sein – und zwar auf den Rhythmus der Geschichte sowie auf den Rhythmus der Musik. Und bei keinem Musikstil ist der Rhythmus so wichtig wie beim HipHop. Das war die größte Herausforderung für uns, zuerst beim Dreh, aber dann vielleicht noch mehr beim Schnitt, wo man dem Film sein Tempo, seinen Rhythmus gibt.“

Ein weiterer wichtiger Aspekt waren die Songtexte, für die selbstverständlich Sido und B-Tight die Verantwortung trugen. Eine ambitionierte Aufgabe, denn anders als bei der Produktion eines Albums müssen sie nicht nur in sich stimmig sein, sondern eben auch in den Gesamtzusammenhang des Films und des jeweiligen Moments der erzählten Geschichte passen. Das erwies sich als zeitintensiver und aufwändiger Prozess.

„Wir begannen mit der Arbeit an der Musik noch während des Verfassens des Drehbuchs. Anders wäre es nicht gegangen“, erläutert Produzent Berben. „Beim Entwickeln der Geschichte legten wir fest, an welchen Stellen wir Songs benötigen würden. Dann machten sich Sido und B-Tight gemeinsam mit DJ Desue an die Arbeit. Sie wussten, um was es gehen und welche Funktion das Stück haben sollte. Mit deren Ergebnis setzten wir uns wieder an das Drehbuch und passten die Story jetzt punktgenau an den Song und seine Stimmung an. Als die erste Klappe fiel, stand bereits fast hundertprozentig fest, wie die Songs im Film sein würden. Anders wäre es nicht gegangen.“ Mit Ausnahme eines einzigen Songs waren alle Lieder bereits vor Drehstart fertig produziert. Um die restliche Musik im Film kümmerte sich dann der Filmkomponist Sven Helbig.

„Ich führte schon sehr früh Gespräche mit Sido, wie die Lieder im Film klingen sollten, was sie transportieren und rüberbringen sollten“, erklärt Özgür Yildirim. „Weil der Film im Jahr 2000 spielt, war mir wichtig, dass man das auch der Musik anhört. Sie sollte den Spirit dieser Zeit haben. Bei den Texten gab es keine Auflagen. Sie sollten nur widerspiegeln, was im HipHop-Underground damals angesagt war, die Themen, die Sprache, der Flow. Während ich noch am Drehbuch saß, kam eigentlich fast jeden Tag ein neuer Track von Sido bei mir an. Ich schickte meine Anmerkungen zurück, konnte aber auch sofort die Inspiration aufgreifen und ins Drehbuch einfließen lassen. Es war ein ziemlich geniales Pingpong-Spiel. Entscheidend war, dass die Musik schließlich mit dem Film eine Einheit bildet. Es musste eine Sache aus einem Guss werden.“

Sido und B-Tight gingen gelassen an die Sache heran. „Wir sind es gewohnt, einen Song aus dem Nichts heraus in ein paar Stunden fertig zu machen“, winkt B-Tight ab. „Weil wir hier schon wussten, welche Stimmung rüberkommen sollte und um was es in den jeweiligen Songs gehen sollte, fiel uns das nicht schwer. Die Vorgaben halfen uns immens.“

In wenigen Musikrichtungen spielt „Glaubwürdigkeit“ eine so große Rolle wie beim HipHop – was sich auch in BLUTZBRÜDAZ als eines der zentralen Motive erweist: Man muss aufrecht bleiben, zu sich, seinen Freunden, seiner Musik und seinen Texten stehen. Im Film gab es zahlreiche Aspekte, wie man diese Glaubwürdigkeit zu ihrem Recht kommen lassen wollte. „Da wäre zunächst einmal, ganz wichtig, die Musik selbst. Da waren wir auf der sicheren Seite: Wenn man mit Sido, B-Tight und den anderen Jungs arbeitet, dann sorgen die von ganz allein für Glaubwürdigkeit“, gesteht Oliver Berben. „Aber das Motiv zog sich durch alle weiteren Abteilungen. Glaubwürdig wollten wir mit den Locations sein, mit den Kostümen. Es

geht auch um die Bildsprache, wie sehr man die Leute sich bewegen lässt, wie sie es gewohnt sind. Es geht um die Sprache, die sie sprechen. Das Publikum im Kino ist da nicht anders als die HipHop-Fans: Es spürt sofort, wenn etwas nicht stimmig ist, sich falsch anfühlt.“

Um wirklich auch in kleinen Details wie dem Aufdruck von T-Shirts, Schriftzügen oder Graffitis, die man an den Wänden sieht, so echt und wahrhaftig zu sein, wie man es sich vorgenommen hatte, zog die Produktion Graffitikünstler und Designer zu Rat, die tatsächlich mit Sido und Aggro Berlin gearbeitet hatten.

Oliver Berben sieht Glaubwürdigkeit aber allgemein als elementaren Bestandteil eines gelungenen Films. „Das Publikum will von einem Film gut unterhalten werden“, sagt er. „Aber es will auch glauben, was es auf der Leinwand sieht. Es muss sich mit dem Thema eines Films nicht auskennen, aber es muss sagen: Okay, das kaufe ich. Das ist bei einem Film wie AVATAR nicht anders als bei BLUTZBRÜDAZ. Wenn die gezeigte Welt nicht überzeugend und stimmig ist, wird der Zuschauer nicht auf den Film einsteigen. Credibility genoss also erste Priorität. Das war wichtig, um sich auf die zentralen Fragen und Konflikte des Films einzulassen, die eigentlich ganz einfach und klassisch sind: Gehe ich den richtigen Weg? Liebe ich die richtige Frau? Habe ich den richtigen Beruf gewählt?“

PARTY LIKE IT'S 2000

Ein Film über die Wendezeit im deutschen HipHop

Die Geschichte von Otis und Eddy spielt nicht in der Gegenwart, sondern explizit im Berlin des Jahres 2000. Das hatte ganz spezifische Gründe. „Wir wollten unsere Geschichte in einer Zeit des Aufbruchs erzählen“, sagt Oliver Berben. „Deshalb wählten wir die Jahrtausendwende: Damals kristallisierte sich gerade die Wachablösung im deutschen HipHop heraus. Eine neue Generation mit anderen Themen und einem anderen Selbstverständnis löste die alte Garde ab. Das war für unsere Geschichte wichtig, weil es auf ihre Weise auch eine sehr unschuldige, charmante, unverbrauchte und unfertige Zeit war. Wir orientierten uns ein wenig an Filmen wie BEAT STREET oder alten amerikanischen Rapvideos aus den frühen Achtzigern. Dieses Flair wollten wir treffen und auf die deutsche Szene übertragen. Wir wollten eine Zeit porträtieren, in der sich Rapper ausprobieren und frei entfalten konnten, eine Zeit ohne Szenezwänge. Wir wollten einen leichten Film drehen, einen Film, der nicht anstrengend ist. Özgür Yildirim hat den Film mit unglaublich leichter Hand inszeniert – das entspricht auch Sidos Selbstverständnis: Der nimmt auch nicht alles immer nur ernst, sondern hat Witz und Spaß daran, etwas Cooles zu machen. Das ist sehr beeindruckend.“

„2000 war einfach eine spannende Zeit, in der viele Weichen gestellt wurden, gerade in der Berliner HipHop-Szene“, bestätigt Özgür Yildirim. „Es herrschte eine unglaubliche Aufbruchsstimmung und Begeisterung. Den Film in dieser Ära zu verankern, ist enorm hilfreich, weil man von diesem Enthusiasmus profitiert. Es ist eine sympathische unfertige Zeit, jeder Tag ist ein neues Abenteuer, weil man nicht weiß, welche Türen heute wieder aufgestoßen werden. Ich wusste zwar schon einiges über HipHop, aber ich habe dennoch viel recherchiert und habe einige Bücher zum Thema gelesen. ‚25 Jahre HipHop in Deutschland‘ beschreibt sehr genau die komplette Entwicklung dieser Popkultur, von den Anfängen in den Siebzigern eben bis hin zur heutigen Zeit. Ich finde das enorm spannend. Es ist ein Fakt, dass Aggro Berlin Anfang des Jahrtausends den deutschen HipHop noch einmal komplett neu erfunden hat. Leute wie Sido, Bushido, B-Tight oder Azad haben diese Zeit absolut geprägt. Mir hat es Freude gemacht, diese verrückte und aufregende Zeit in den Fokus zu rücken. Was ist damals passiert? Wie kam die Musik vom Untergrund in den Mainstream? Wie wurde die Welle ausgelöst? Ein bisschen die Geschichte des HipHop erzählen zu können, das war ein großes Privileg.“

„Für mich war das die schönste Zeit meiner Karriere – die Zeit, in der es langsam losging“, erinnert sich Sido an die Jahrtausendwende. „Ich glaube, dass das für jeden Künstler gilt. Dieser Moment, nachdem man sich lange hochgearbeitet und versucht hat, sich einen Namen zu machen, an dem die Sache richtig Fahrt aufnimmt, wo es gerade heiß wird um einen und gerade prickelt, wo man ein Geheimtipp wird in der Szene, das ist der beste Moment in jeder Karriere. Deshalb haben wir genau diesen Moment ausgewählt und beschrieben. Der Berliner HipHop, um den es in unserem Film ja auch geht, hatte diesen Moment um das Jahr 2000. Ich kann mich gut an damals erinnern und mache das auch sehr gerne, aber ich trauere der Zeit nicht hinterher.“

WAS HABEN WIR GELERNT?

Die Macher ziehen ein Resümee

„Natürlich hatte ich Bammel vor dem Projekt – aber eigentlich nur vor dem Dreh“, gesteht Sido. „Das war einer der Gründe, warum es länger gedauert hat, bis wir ein verfilmbares Drehbuch vorliegen hatten. Ich wollte einfach sicher sein, dass es ein guter Film wird. Wenn ich kein gutes Gefühl gehabt hätte, hätte ich keine Sekunde gezögert, das Projekt abzubrechen und es auf ein oder zwei Jahre später zu verschieben. Jetzt bin ich sehr stolz, dass wir es durchgezogen haben.“ Und das, obwohl er nicht nur gute Erinnerungen an die Dreharbeiten hat: „Es war viel zu viel für mich. Ich spiele in jeder Szene mit. Das bedeutete, dass ich jeden Morgen in der Früh aufstehen musste, dass man mir jeden Tag meine Tattoos wegschminken musste. Das war sehr anstrengend für mich, und ich war oft ziemlich genervt, dass pausenlos an mir rumgezappelt wurde. Es gab keinen Moment, in dem ich mal chillen konnte. Während dem Dreh hatte ich nicht so viel Spaß. Aber im Nachhinein muss ich gestehen, dass es doch sehr lustig war.“

B-Tight sieht das ähnlich: „Am krassesten fand ich die Arbeitszeiten. Oft mussten wir um 4 Uhr 30 aufstehen, um eine Stunde später in der Maske sein zu können. Das war hardcore. Alles andere habe ich in vollen Zügen genossen. Klar war es hart, in einer Lagerhalle bei minus 20 Grad zu warten, bis man wieder mit seiner Szene dran kam. Aber ich denke mir, das gehört dazu, wenn man einen Film macht. Alle anderen am Set haben auch gefroren. Es war eine irre Erfahrung, ähnlich wie der Dreh eines Videos, aber doch ganz anders. Ich war ungeheuer aufgeregt, bevor die erste Klappe fiel. Die Proben waren sehr gut gewesen, aber vor der Kamera, das ist doch noch einmal etwas ganz anderes. Man trägt da eine riesige Verantwortung, es steckt ja doch ziemlich viel Geld dahinter. Und auf einmal kommt's drauf an. Wenn man jetzt verkackt, geht der ganze Film den Bach runter. War schon krass. Dann kam die erste Szene, und die haben wir einfach so runtergerissen, als hätten wir unser ganzes Leben nichts anderes gemacht. Es hat geflutscht. Das gab uns viel Selbstvertrauen. Nach dem ersten Drehtag, der zum Glück sehr kurz war, wussten wir: Die Leute sind zufrieden, das geht.“

Was seiner Meinung nach nicht zuletzt Özgür Yildirim zu verdanken ist: „Özgür war der Schlüssel, die Brücke. Wenn er nicht gewesen wäre, wäre viel von dem flavour verloren gegangen, von der Echtheit. Was den Film in meinen Augen so sympathisch macht, sind die echten Gefühle, die rüberkommen. Sido und ich sind beste Freunde, und wir hatten ein hartes Leben, bis es endlich einmal bergauf ging. Deshalb wissen wir, wie Otis und Eddy sich fühlen und konnten das auch rüberbringen. Özgür hat es geschafft, uns so auf die Szenen einzustellen, dass wir unsere eigenen Erfahrungen abrufen konnten. Dabei ließ er uns alle denkbaren Freiheiten.“

Was soll BLUTZBRÜDAZ beim Kinopublikum bewirken? B-Tight meint: „Ich hoffe, dass die Leute überrascht sind von unserer Leistung. Und ich würde mir wünschen, dass sie mit einem Schmunzeln aus dem Kino kommen und vielleicht ein bisschen mehr verstehen, was in unserer Szene passiert. Der Kinobesuch soll sich gelohnt haben.“

Sido ist eine andere Facette wichtig: „Das Publikum wird sich ohnehin seine eigene Meinung bilden. Das ist auch gut so. Aber wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann wäre das Folgendes: Ich fände es toll, wenn andere Schauspieler sich den Film ansehen und danach sagen: Respekt, das hat er gut gemacht. Es ist doch so, dass ich denen, die das Metier gelernt haben, den Platz auf der Leinwand wegnehme. Ich konnte den Film machen, weil ich Sido heiÙe, und nicht, weil ich so ein begabter Schauspieler bin. Wenn es von dieser Seite positive Resonanz gäbe, wäre ich sehr stolz.“

Und Özgür Yildirim sagt abschließend: „Wenn es mir gelingt, Leuten, die nichts mit HipHop zu tun haben, ein bisschen näher zu bringen, was das für eine Musik ist, wer Sido ist, dann wäre ich rundum glücklich. Denn die Menschen sind sehr voreingenommen, was diese Szene betrifft. Die Menschen scheren Rapper über einen Kamm: Das sind in ihren Augen einfach Gangster – Sido und Bushido und alle anderen werden in einen Topf geworfen. Aber natürlich ist HipHop mehr als das. Das soll überkommen in unserem Film. Und natürlich wollen wir gut unterhalten: Die Leute sollen eine gute Zeit haben.“

DIE BESETZUNG

Sido (Otis)

SIDO ist seit Veröffentlichung seines ersten Albums „Maske“ im April 2004 einer der erfolgreichsten Rapper Deutschlands, dem der Sprung vom Underground in den Mainstream scheinbar mühelos gelang. Mittlerweile hat er vier Studioalben und ein Livealbum veröffentlicht und seinen Ruf als einer der einflussreichsten Entertainer des Landes untermauert. In BLUTZBRÜDAZ spielt Sido seine erste Hauptrolle in einem Film. Zuvor hatte er 2009 einen kurzen Gastauftritt in der Mario-Barth-Komödie MÄNNERSACHE gehabt.

Sido wurde 1980 unter dem Namen Paul Würdig als Sohn einer Sintiza und eines Deutschen in Berlin-Prenzlauer Berg geboren. Im Alter von acht Jahren zog er mit seiner Mutter in den Westen, nach Berlin-Wedding. Es folgte ein neunmonatiger Aufenthalt in Lübeck, anschließend zog er mit seiner alleinerziehenden Mutter und jüngeren Schwester zurück nach Berlin ins Märkische Viertel.

1997 begann Sidos Karriere als Musiker. Mit seinem besten Freund Bobby Davis, den man unter dem Namen B-Tight kennt, gründete er die Formation Royal TS, aus der auch die Rapcrew Die Sekte abgeleitet wurde. Später benannten sich die beiden Freunde in A.i.d.S. um. Sido wurde von dem Berliner HipHop-Label Aggro Berlin unter Vertrag genommen. Sein erstes Album „Maske“ erschien im April 2004, die Auskopplung „Mein Block“ und das zugehörige Video, das Sido mit seinem damals unverkennbaren Markenzeichen, der Eisenmaske, zeigte, etablierte ihn sofort als einen der wichtigsten, aber auch kontroversesten Rapper Deutschlands.

Bei seinem Auftritt im Zuge des „Bundesvision Song Contests“ im Februar 2005, bei dem er für Berlin den dritten Platz erkämpfte, legte Sido vor laufender Kamera erstmals die Maske ab und zeigte sein Gesicht. Wiederholt trat er in dieser Zeit in Sendungen von Stefan Raab auf. 2007 war Sido Jurymitglied bei der siebten Staffel der Castingshow „Popstars“.

Ende 2006 erschien Sidos zweites Album „Ich“, das bereits nach zwei Tagen mit Gold für mehr als 100.000 verkaufte Einheiten ausgezeichnet wurde. Im Mai 2008 folgte das Album „Ich & meine Maske“, das den ersten Platz der deutschen Albumcharts belegen konnte. Im Oktober 2009 erschien schließlich „Aggro Berlin“. Das im Januar 2010 aufgezeichnete Unplugged-Konzert für den Musiksender MTV wurde vier Monate später als Tonträger veröffentlicht.

Aktuell feiert er Triumphe mit dem im Oktober 2011 veröffentlichten Album „23“, das er gemeinsam mit seinem einstigen Erzfeind Bushido aufgenommen hat.

B-Tight (Eddy)

B-TIGHT, bürgerlich Robert (Bobby) Davis, ist als langjähriger Wegbegleiter und bester Freund von Sido eines der bekanntesten Gesichter der deutschen HipHop-Szene. In BLUTZBRÜDAZ gibt er an der Seite von Sido sein Debüt als Filmschauspieler.

B-Tight wurde 1979 in Palm Springs als Sohn einer deutschen Mutter und eines afroamerikanischen Vaters geboren, wuchs aber in Berlin auf. Eine Fußverletzung machte seine ursprünglichen Pläne, eine Karriere als Basketballprofi einzuschlagen, zunichte. 1997 reüssierte er gemeinsam mit Sido als Rapper, unter dem Namen Royal TS. Daraus ging auch die Rapcrew Die Sekte hervor. B-Tight veröffentlichte eine Reihe von Tapes, von denen „B-Tight sein Album“ den meisten Staub aufwirbelte.

Wie Sido wurde auch B-Tight von dem Label Aggro Berlin unter Vertrag genommen, wo er 2002 die vielbeachtete EP „Der Neger (in mir)“ veröffentlichte. 2006 folgte mit „X-Tasy“ eine weitere EP, im Jahr darauf dann das Album „Neger Neger“. 2008 kam „Goldständer“ dazu.

B-Tight arbeitet derzeit an seinem neuen Album, welches im Frühjahr 2012 veröffentlicht wird.

Milton Welsh (Fusco)

MILTON WELSH zählt mit seiner sonoren Stimme und seinem markanten Aussehen zu den unverwechselbaren Charakterköpfen unter den deutschen Schauspielern. Er fühlt sich im Theater ebenso Zuhause wie auf der Leinwand oder im Fernsehen. Zuletzt machte er als Remo in Marcus Nispels 3D Fantasy-Actionfilm CONAN (2011) Furore.

Welsh wurde 1969 in Kassel geboren. Seine Ausbildung absolvierte er zunächst in der Berliner Fritz-Kirchhoff-Schule Der Kreis und später, 1997, am legendären Actors Studio von Lee Strasberg in New York. Seit 1998 steht er vor der Kamera, u. a. in Filmen wie BIS AUFS BLUT (2010) und GHOSTWRITER (2010) von Roman Polanski. Erste Bekanntheit erzielte er jedoch mit einem MTV-Werbespot für Klingeltöne, in dem er an der Seite einer übergroßen Küchenschabe spielte.

Dazu kommen Rollen in THE FALLEN (2004), Christian Alvarts Thriller ANTIKÖRPER (2005), der in Studio Babelsberg realisierten Hollywood-Produktion AEON FLUX (2006) und Andreas Schaaps MUST LOVE DEATH (2010).

Im Fernsehen spielte er u. a. in Lars Beckers Komödie „Schade um das schöne Geld“ (2007) wofür er auch für den deutschen Comedypreis 2009 nominiert wurde und Vanessa Jopps „Ladylike – Jetzt erst recht!“ (2009) sowie an der Seite von Senta Berger in der Reihe „Unter Verdacht“. Er spielte zudem in bekannten Krimiserien wie Alarm für Cobra 11 und Großstadtrevier. Wiederholt hatte Welsh feste Rollen in der Telenovela „Anna und die Liebe“. Insgesamt war er in 15 Folgen zu sehen.

Auf der Bühne machte Welsh mit dem von Esther Schweins produzierten Theaterstück „Caveman“ von sich reden. Gemeinsam mit Kollegen wie Ingolf Lück ging er mit dem Stück auf Deutschland-Tournee. Für seine bereits dritte Theaterproduktion für das Theatre National du Luxembourg wird er ab Februar 2012 auf der Bühne stehen.

Claudia Eisinger (Jasmin)

CLAUDIA EISINGER hinterließ einen nachhaltigen Eindruck mit der weiblichen Hauptrolle in Frieder Wittichs 13 SEMESTER (2009), der ihr 2010 den Studio Hamburg Nachwuchspreis als beste Darstellerin einbrachte.

Die Berlinerin, Jahrgang 1984, absolvierte ihre Schauspielausbildung in ihrer Heimatstadt an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Zunächst spielte sie am Düsseldorfer Schauspielhaus in „Das Käthchen von Heilbronn“ und „Amerika“, und am Maxim Gorki Studio Theater in Berlin war sie in „Enter Sandman“ zu sehen.

Ihre erste Kinohauptrolle hatte Claudia Eisinger in Monika Anna Woytillas POLSKA LOVE SERENADE (2007). Darauf folgten ARMEE DER STILLE (2009) und TV-Movies wie „Kein Geld der Welt“ (2007) oder Reihen wie „Polizeiruf 110“ und „Tatort“. Aktuell hat sie die TV-Movies „Harry nervt“ und „Schief gewickelt“ abgedreht. Zudem laufen die Dreharbeiten zu dem Kinofilm DREI STUNDEN (2012) von Boris Kunz, in dem sie die weibliche Hauptrolle neben Nicholas Reinke und Peter Nitzsche spielt.

Claudia Eisingers Leidenschaft für das Theater ist weiterhin ungebrochen. In der Spielzeit 2008/2009 war sie beim Staatsschauspiel Dresden angestellt. Am Deutschen Theater in Berlin war sie von 2009 bis Sommer 2011 festes Ensemblemitglied und ist dort momentan noch als Gast u.a. in DIE SORGEN UND DIE MACHT zu sehen.

Tim Wilde (Facher)

TIM WILDE zählt zu den vielbeschäftigsten deutschen Schauspielern. Seit Ende der Neunzigerjahre ist er eine feste Größe in Kino und Fernsehen, u. a. durch Rollen in drei Filmen von Michael Bully Herbig, ERKAN & STEFAN (1999), DER SCHUH DES MANITU (2001) und (T)RAUMSCHIFF SURPRISE – PERIODE 1 (2004). 2008 hatte er in der Gaunerkomödie OSSI'S ELEVEN (2008) seine erste Kinohauptrolle.

Geboren wurde Tim Wilde am 20. Februar 1969 in Stralsund. Seine Ausbildung zum Schauspieler absolvierte er an der Berufsfachschule für Schauspielkunst F. Kirchhoff in Berlin. Sein Kinodebüt folgte in Sönke Wortmanns Bestsellerverfilmung DER CAMPUS (1999). Wenig später gehörte Wilde zum Cast von Detlev Bucks LIEBESLUDER (2000). Weitere Kinofilme mit Wilde in Nebenrollen sind unter anderem Lenard Fritz Krawinkels Komödie SUMO BRUNO (2000), Matthias Dinters Horrorkomödie DIE NACHT DER LEBENDEN LOSER (2004), sowie die ersten beiden Teile der DIE WILDEN KERLE-Reihe (2003; 2005).

Auf OSSI'S ELEVEN folgten Rollen in Mike Marzucks SOMMER (2008), Til Schweigers Blockbuster 1 1/2 RITTER - AUF DER SUCHE NACH DER HINREISSENDEN HERZELINDE (2008) sowie Cyrill Boss' und Philipp Stennerts Agentenpersiflage JERRY COTTON (2010).

Daneben war er in zahlreichen Fernsehproduktionen zu sehen. Feste Serienrollen hatte Wilde in der Sitcom „Anitas Welt“, „Jets - Leben am Limit“, „Sinan Toprak ist der Unbestechliche“ sowie in „Lasko - Die Faust Gottes“. Hinzu kamen Rollen in vielen populären Krimireihen, darunter „Bella Block“, „Tatort“, „Doppelter Einsatz“, „Wolffs Revier“, „Stubbe“, „Das Duo“ und „Polizeiruf 110“. Zudem sah man ihn in der Echtzeit-Krimi-Serie für Kinder „Allein gegen die Zeit“.

Alwara Höfels (Suzy)

Alwara Höfels wurde 1982 in Kronberg im Taunus als Tochter eines Schauspielerpaars geboren. Zwischen 2002 und 2007 studierte sie Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Von 2006 bis 2009 gehörte Alwara Höfels zum festen Ensemble des Deutschen Theaters Berlin und arbeitete dabei u. mit den Regisseuren Jürgen Gosch und Christoph Mehlert zusammen.

Mit Keinohrhasen (2007) gab die Schauspielerin ihren Einstand auf der großen Leinwand und wurde auf einen Schlag einem großen Kinopublikum bekannt. Auch hier fiel sie mit ihrem außergewöhnlichen Charme und präzisen Gespür für Komödie auf. Weitere Kinorollen hatte sie unter anderem in Matthias Ehmkes PHANTOMSCHMERZEN (2009), abermals mit Til Schweiger, Feo Aladags DIE FREMDE (2010) mit Sibel Kekilli, dem deutschen Vorschlag für den Auslands-Oscar® 2011, und Anja Jacobs' EINER WIE BRUNO (2011) mit Christian Ulmen.

Im Fernsehen war Alwara Höfels neben Auftritten in Reihen wie „Bella Block“ und „Tatort“ unter anderem in der Komödie „Mein Flaschengeist und ich“ (2009) von Andreas Senn sowie den TV-Movies „Mein Bruder, sein Erbe und ich“ (2010) unter der Regie von Imogen Kimmel und „Rentiere küsst man nicht“ (2011) von Michael Kreihsl zu sehen. Außerdem spielte sie in

den Jahren 2009 und 2010 für jeweils 13 Folgen in der erfolgreichen Kika-Krimiserie „Allein gegen die Zeit“, die für den diesjährigen Emmy-Award nominiert ist.

In diesem Jahr stand die Schauspielerin unter anderem für den Kinofilm Fünf Freunde (2012) von Regisseur Mike Marzuk vor der Kamera, der am 26. Januar 2012 im Verleih der Constantin in die Kinos kommen wird. Zudem wirkte sie in den TV-Produktionen „Überleben an der Wickelfront“ (2011) von Titus Selge und zuletzt in einer Hauptrolle von Thorsten Nätters „Mord nach Zahlen“ (2011) mit.

Alpa Gun (Adal)

ALPA GUN ist ein deutscher Rapper türkischer Abstammung. In BLUTZBRÜDAZ gibt er sein Filmdebüt.

1980 wurde er in Berlin unter dem Namen Alper Sendilmen geboren. Seinen Einstand in der HipHop-Szene gab er als Mitglied der Rap-Crew AK, auf die Sido aufmerksam wurde, der sämtliche Mitglieder unter Vertrag nahm. Nach der Trennung von AK stieg Alpa Gun bei Die Sekte ein und trat in der Folge wiederholt mit Künstlern von Aggro Berlin, insbesondere Sido, auf.

2007 wurde sein erstes Album „Geladen und Entschert“ veröffentlicht, im Jahr darauf folgte die EP „Aufstand auf den billigen Plätzen“. Im Juli 2010 brachte er schließlich das Album „Almanci“ auf den Markt.

DIE FILMEMACHER

Özgür Yildirim (*Regie*)

Özgür Yildirim wurde bekannt mit dem Kinospielefilm CHIKO (2008), der 2009 zwei Deutsche Filmpreise erhielt. BLUTZBRÜDAZ ist Yildirims zweiter Spielfilm, produziert von Constantin Film und – wie CHIKO – Fatih Akins Produktionsfirma corazón international.

Yildirim, am 12. September 1979 in Hamburg geboren, begann bereits im Alter von elf Jahren mit dem Entwickeln eigener Geschichten und Texte. Auf Eigeninitiative und mit Unterstützung seiner Eltern fand er schon drei Jahre später einen Verlag, der sein Buch „Graue Nächte“ veröffentlichte. Zu dieser Zeit fing er auch an, gemeinsam mit Freunden erste Hi-8-Filme zu drehen, Komödien und Horrorfilme. Als Weiterentwicklung aus diesen Versuchen entstand das 50 Minuten lange Ghetto-Drama „Hartes Blut“, ein in Hamburg-Dulsberg angesiedelter Film, dem Stadtteil, in dem Yildirim aufwuchs.

Nach dem Abitur im Jahr 2000 und dem anschließenden Zivildienst wurde Özgür Yildirim mit seinem Bewerbungs-Kurzfilm „Don Juan de Türko“ an der Universität für Theater, Musiktheater und Film (der heutigen „Hamburg Media School“) angenommen, 2004 folgte der erfolgreiche Abschluss mit einem Regie-Diplom.

Während seines Studiums realisierte Yildirim Kurzfilme verschiedenster Couleur, wie z.B. „Der nötige Schneid“, „Liebe auf Türkisch“ und „Alim Market“. Alle drei der zwischen sieben und 20 Minuten langen Arbeiten wurden zu Festivals eingeladen und mehrfach ausgezeichnet, „Alim Market“ etwa mit dem HDF-Preis des Short Tigers FFA auf dem Internationalen Filmfest München (2005).

Zudem hat Özgür Yildirim auch die Arbeit vor der Kamera kennen gelernt – als Kleindarsteller und Komparse spielte er beispielsweise bei der Fernsehserie „Einsatz Hamburg Süd“ und bei Fatih Akins Leinwanddebüt KURZ UND SCHMERZLOS (1998) mit.

Oliver Berben (*Produzent*)

Oliver Berben, geboren 1971 in München, studierte zunächst Elektrotechnik sowie Luft- und Raumfahrttechnik an der Technischen Universität Berlin, bevor er in die Filmbranche wechselte. Nach Tätigkeiten als Produktionsassistent und Aufnahmeleiter im Bereich Werbefilm gründete Oliver Berben 1996 mit Regisseur Carlo Rola die Firma MOOVIE – the art of entertainment GmbH, die seit 1999 eine Tochtergesellschaft der Constantin Film AG ist.

Seit dem 1. Januar 2009 ist Oliver Berben Mitglied der Geschäftsführung der Constantin Film Produktion GmbH. Als Produzent realisierte Oliver Berben über 70 Fernseh- und Kinofilme. Dazu zählen Projekte wie Carlo Rolas Filme SASS – DIE MEISTERDIEBE (2001), „Afrika, mon amour“ (2006) und „Krupp – Eine deutsche Familie“ (2008) sowie ELEMENTARTEILCHEN (2006), die Bundeswehrkomödie KEIN BUND FÜR'S LEBEN (2007, Regie: Granz Henman), Leander Haußmanns Bestsellerverfilmung WARUM MÄNNER NICHT ZUHÖREN UND FRAUEN SCHLECHT EINPARKEN (2007) und Mario Barths MÄNNERSACHE (2008), aber auch Sönke Wortmanns Bestsellerverfilmung DIE PÄPSTIN (2009) mit Johanna Wokalek, David Wenham und John Goodman in den Hauptrollen.

2010 realisierte er u.a. Peter Gersinas TIGER-TEAM und Doris Dörries sechsteilige TV-Miniserie „Klimawechsel“. Im Juni kam WERNER – EISKALT in die Kinos, bei dem er ebenfalls als Produzent fungiert.

Im November 2011 startet GOTT DES GEMETZELS, der neue Film von Roman Polanski, bei dem Oliver Berben als Co-Produzent fungierte.

2009 wurde Oliver Berben als Produzent mit dem Bernd Burgemeister Fernsehpreis für „Der verlorene Sohn“ (Regie: Nina Grosse) ausgezeichnet. Seine Produktion „Silberhochzeit“ (Regie: Matti Geschonneck) erhielt u.a. den Deutschen Fernsehpreis sowie den Bayerischen Fernsehpreis und war für den Grimme-Preis nominiert. „Die Patriarchin“ wurde mit der DIVA als „erfolgreichster Fernsehfilm 2005“ und mit der Goldenen Kamera prämiert. „Klimawechsel“ erhielt jüngst den Grimme-Preis 2011.

Fatih Akin (*Produzent*)

2004, als sein Melodram GEGEN DIE WAND (2004) den Goldenen Bären der Berlinale gewann, wurde aus Fatih Akin nicht nur einer der bekanntesten europäischen Regisseure, sondern auch die Symbolfigur deutsch-türkischer Kultur. Zu diesem Zeitpunkt war er 30 Jahre alt. Hinter ihm lagen ein abgeschlossenes Filmstudium, zwei Kurzfilme, eine Dokumentation über die Migration seiner Eltern aus der Türkei nach Hamburg und drei Spielfilme.

Im Anschluss festigte er mit AUF DER ANDEREN SEITE (2007) seinen Ruf als einer der wichtigsten deutschen Filmemacher. Beim Filmfestival in Cannes wie beim Europäischen Filmpreis wurde Akin mit dem Drehbuchpreis ausgezeichnet. Beim Deutschen Filmpreis gab es Auszeichnungen für den besten Film, die beste Regie, das beste Drehbuch und den besten Schnitt. Zuletzt feierte Akin mit SOUL KITCHEN (2009) seinen bislang größten Erfolg an den deutschen Kinokassen. Weltpremiere hatte die Komödie im Wettbewerb des Filmfestivals von Venedig gefeiert und wurde mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.

Das vielfach preisgekrönte Debüt des jungen Autors und Regisseurs, KURZ UND SCHMERZLOS (1998), hatte bereits die Bandbreite seiner Inspiration zwischen Hiphop, Orient und Gangstermovie erkennen lassen – und den Willen, sich nicht auf ein Genre festzulegen. Im Anschluss fiel er mit dem Roadmovie IM JULI (2000) mit Moritz Bleibtreu und Christiane Paul auf, der ihn als Filmemacher erstmals von Deutschland in die Türkei führte. Zudem drehte Akin als Regisseur Beiträge zu den Episodenfilmen DEUTSCHLAND 09 (2009) und NEW YORK, I LOVE YOU (2009). Außerdem war Akin Regisseur des Dokumentarfilms CROSSING THE BRIDGE – THE SOUND OF ISTANBUL (2006). Seit 2007 arbeitet er an der Langzeitdoku DER MÜLL IM GARTEN EDEN.

Mit seiner 2003 gegründeten Produktionsfirma corazón international produziert Akin neben seinen eigenen Filmen u.a. junge Talente wie Özgür Yildirim (CHIKO), Özer Kiziltan (TAKVA), Miraz Bezar (MIN DIT – Die Kinder von Diyarbakir), Xiaolu Guo (UFO IN HER EYES) und Suzan Sekerci (MAMA COCA – Die Krieger des Kokains).

Seit 2007 ist Fatih Akin für die von Martin Scorsese ins Leben gerufene WORLD CINEMA FOUNDATION aktiv, die sich für den Erhalt und die Restaurierung des internationalen Filmerbes engagiert. Auf Initiative der Stiftung wurden bisher zwei türkische Filme restauriert, der Berlinale-Gewinner aus dem Jahre 1964 „Trockener Sommer (Susuz Yaz)“ von Metin Erksan und „Das Gesetz der Grenze“ (Hudutlarin Kanunu) mit Yilmaz Güney.

Im September 2011 ist im Rowohlt Verlag sein Buch „Im Clinch – Die Geschichte meiner Filme“ erschienen.

Klaus Maeck (*Produzent*)

Gemeinsam mit Fatih Akin und Andreas Thiel gründete KLAUS MAECK 2003 die in Hamburg ansässige Produktionsfirma corazón international. Ziel war zunächst die Produktion der Filmprojekte von Akin. Zudem arbeitet corazón mittlerweile längst auch mit

Regisseuren aus dem lokalen Umfeld zusammen und beteiligt sich an internationalen Koproduktionen.

Bei GEGEN DIE WAND (2004) war corazón Koproduzent an der Seite von Wüste Film, die Musikdokumentation CROSSING THE BRIDGE (2005) wurde in Koproduktion mit Intervista realisiert. 2006 beteiligte sich corazón an der Produktion des Dramas TAKVA – GOTTESFURCHT, der in der Türkei zum Überraschungserfolg avancierte, und produzierte den ersten eigenen Spielfilm, AUF DER ANDEREN SEITE (2007), mit dem Fatih Akin beim Festival de Cannes für Furore sorgte. CHIKO (2008) markierte das Regiedebüt von Özgür Yildirim. 2009 folgte Fatih Akins Publikumshit SOUL KITCHEN, der bei den Filmfestspielen von Venedig im Wettbewerb Premiere feierte, sowie Miraz Bezars Drama MIN DÏT – DIE KINDER VON DIYARBAKIR. corazóns neuester Film, UFO IN HER EYES (2011) feierte gerade beim Filmfestival in Toronto Weltpremiere. In Postproduktion befinden sich aktuell MAMAROSH (2012) von Momcilo Mrdakovic sowie Lars Jessens UTE, TASCHEN, VOGEL (2012) mit Rocko Schamoni und Heinz Strunk.

Nachdem Klaus Maeck Anfang der Achtzigerjahre Punkfilme auf Super 8 gedreht hatte, produzierte er 1983 den Kultfilm DECODER. 1988 war er Mitbegründer des unabhängigen Musikverlags Freibank, der heute eine Vielzahl von Komponisten populärer Musik betreut. Nach über 20jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer von Freibank, Manager der deutschen Kult-Band Einstürzende Neubauten, sowie zuletzt zunehmend auch als Filmmusikberater, schließt sich mit der eigenen Filmproduktionsfirma ein Kreis – mit der Herausforderung, sich auch im Filmmarkt eine möglichst selbstbestimmte Basis aufzubauen, um die Filme zu produzieren, die ihm am Herzen liegen.

Martin Moszkowicz (*Executive Producer*)

Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent und Geschäftsführer der Produktionsfirma Constantin Film hat er bei weit über 100 Kinofilmen mitgewirkt und war an vielen deutschen und internationalen Erfolgsfilmen beteiligt. Dazu gehören Sönke Wortmanns DER BEWEGTE MANN (1994), Michael Bully Herbig's DER SCHUH DES MANITU (2001), der mit dem Bayerischen und dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, Caroline Links Oscar®-prämiertes Drama NIRGENDWO IN AFRIKA (2001) und Doris Dörries NACKT (2002), der ebenfalls einen Deutschen Filmpreis erhielt. Zu Moszkowicz's jüngeren Produktionen gehören Filme wie DER UNTERGANG (2004), DAS PARFÜM – Die Geschichte eines Mörders (2006), IM WINTER EIN JAHR (2008), DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008), DIE WELLE (2008), DIE PÄPSTIN (2008/9), MÄNNERSACHE (2009), MARIA IHM SCHMECKT'S NICHT (2009), WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER (2009), ZEITEN ÄNDERN DICH (2010), DIE FRISEUSE (2010) sowie FRECHE MÄDCHEN 2 (2010). Im September 2011 startete die Verfilmung von DIE DREI MUSKETIERE (in 3D) und WICKIE AUF GROSSER FAHRT (in 3D). Bei beiden Kinofilmen fungierte er ebenfalls als Produzent. Am 24. November 2011 startet GOTT DES GEMETZELS, der neue Film von Roman Polanski, bei dem Martin Moszkowicz als Co-Produzent mitwirkte.

Martin Moszkowicz ist Vorstand für den Bereich Film und Fernsehen der Constantin Film AG, u.a. zuständig für die Geschäftsbereiche Produktion Film und Fernsehen, Kinoverleih/ Marketing und Presse, internationaler Lizenzhandel, internationaler Verleih und Vertrieb inklusive Marketing und Presse, Filmeinkauf deutschsprachiger Produktionen für einen deutschen Kinorelease. Er studierte bis 1980 an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Danach arbeitete er als Production Manager, Line Producer und Produzent bei zahlreichen Produktionen weltweit mit. Ab 1985 war er Produzent und Geschäftsführer bei der M+P Film GmbH, München. Von 1991 war er bei der Constantin Film Produktion GmbH als Produzent und von 1996 bis zum Börsengang 1999 auch als Geschäftsführer tätig.

Martin Moszkowicz ist u.a. Mitglied des Gesamtvorstandes der Allianz Deutscher Produzenten Film & Fernsehen und Aufsichtsratsvorsitzender von German Films.

Nicholas J. Schofield (*Drehbuch*)

Der Brite NICHOLAS J. SCHOFIELD hatte seine Anfänge als Schauspieler. Später machte er sich ab 1994 einen Namen als versierter Regisseur von Videoclips vornehmlich für deutsche HipHop-Acts. Unter anderem gehen die Musikvideos für „Nordisch by Nature“ von Fettes Brot, „Komm schon“ von Deichkind, „Ich hab Rap für Dich“ von Das Bo und „Ich kenne nichts“ von RZA mit Xavier Naidoo auf sein Konto. Zudem sammelte er in enger Zusammenarbeit mit Oliver Berben und MOOVIE – the art of entertainment Erfahrungen als Drehbuchautor. So verfasste er ab 2004 einige Episoden der Erfolgsserie „Rosa Roth“.

Mit BLUTZBRÜDAZ feiert er sein Kinodebüt als Drehbuchautor. In Vorbereitung befinden sich die Filme ALI DAVIDSON und TOMAHITO ELEKTRO nach Drehbüchern von ihm.

Jan Ehlert (*Drehbuch*)

JAN EHLERT hat sich als versierter Producer bei MOOVIE – the art of entertainment einen Namen gemacht. In dieser Eigenschaft betreute er einige Folgen der Erfolgsserie „Rosa Roth“. Außerdem ist er Producer des TV-Krimis „Die Eiskönigin“, der gerade mit Iris Berben in der Hauptrolle entsteht, und der sechsteiligen Miniserie „Verbrechen“ nach der Erfolgsvorlage von Ferdinand von Schirach, die in Berlin und Umgebung gedreht wird.

Mit BLUTZBRÜDAZ feiert Ehlert sein Kinodebüt als Drehbuchautor. Der Kinofilm UNHEILBAR VERLIEBT, dessen Drehbuch unter seiner Mitarbeit entstanden ist, wurde in diesem Jahr abgedreht, in Vorbereitung befindet sich DOKTORSPIELE.

Matthias Bolliger (*Kamera*)

Von 1994 bis 1997 leitete MATTHIAS BOLLIGER die „Innerschweizer Filmtage“ und war an der Gründung der Arcanusfilm AG, später Arcmedia AG Luzern beteiligt. Seit seinem Filmstudium im Bereich „Kamera/Bildregie“ in Zürich, Berlin und Hamburg arbeitet er als freiberuflicher Kameramann für szenische Produktionen und im Image-/Corporatefilmbereich. Dabei führte er u.a. die Kamera bei Ulrike Grottes Kurzfilm „Himmelfahrt“, ausgezeichnet mit dem „PRO 7 Nachwuchspreis“, nominiert für das Camerimage Filmfestival in Lodz PL, sowie aufgenommen auf die Kurzfilmrolle „Next Generation“ der Export-Union des Deutschen Films.

2007 drehte er CHIKO mit Regisseur Özgür Yildirim und Fatih Akins Produktionsfirma corazón International. CHIKO wurde 2008 für den „Deutschen Kamerapreis“ nominiert.

Matthias Bolliger unterrichtet u.a. an der Hamburg Mediaschool (HMS) sowie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg und schreibt als Fachautor für die Zeitschrift „Film- & TV Kameramann.“

Sebastian Thümler (*Schnitt*)

Mit Özgür Yildirims Erstling CHIKO (2008) gab auch SEBASTIAN THÜMLER sein Kinodebüt als Schnittmeister und erhielt dafür den Deutschen Filmpreis 2009 für den besten Schnitt. Seither hat er eine Reihe weiterer Kinofilme geschnitten, u. a. GANZ NAH BEI DIR (2008), UNTER STROM (2009), DER HIMMEL HAT VIER ECKEN (2010) und I PHONE YOU (2011). Für das Fernsehen arbeitete er seither an „Fasten à la Carte“ (2009), „Eine Liebe in Venedig“ (2009) und „Ein Mann, ein Mord“ (2012).

Nach seiner Cutterausbildung beim NDR (AG Nachwuchsförderung) ist er seit Oktober 1997 als freier Cutter tätig. 2001 markierte das TV-Drama „Wenn zwei sich trauen“ (2001) mit Axel

Milberg sein Spielfilm-Schnitt-Debüt. 2004 war er für den Schnitt der Krimi-Komödie „Die unlösbaren Fälle des Herrn Sand“ mit Walter Sittler verantwortlich, 2006 für „Der Seehund von Sanderog“. 1999 bis 2001 sowie 2007 verantwortete er den Schnitt der TV-Kinderserie „Die Pfefferkörner“, 2003 war er für die ZDF-Serie „Stage Fever – Bühne fürs Leben“ und 52 Folgen der „Sesamstraße“ tätig, 2004 bis 2006 für die Kinder-Mystery-Serie „4 gegen Z“ und 2005 für die MTV-Dokureihe „Pimp My Whatever“.

Zudem arbeitete Sebastian Thümler als Cutter an mehr als zehn Kurzspielfilmen für die Hamburger Filmwerkstatt, u. a. mit den Regisseuren Buket Alakus und Oliver Dommenges. Des Weiteren war er 2002 Dozent für Filmschnitt am Aufbaustudiengang in Hamburg und saß 2007 beim Deutschen Kamerapreis in der Kinospielejury.

BLUTZBRÜDAZ – Die Mukke zum Film

Zum krönenden Abschluss eines dieser umtriebigen Jahre legt uns Sido, soeben für sein „MTV unplugged Live aus'm MV“ mit GOLD ausgezeichnet, nun noch den Soundtrack zu seinem ersten Kinofilm BLUTZBRÜDAZ auf den Gabentisch. Jedoch ist diese „Mukke zum Film“ viel mehr als „die Mukke zum Film“. Es ist ein brandneues Sido-Album!

Natürlich mit der Musik aus dem Film, aber darüber hinaus gespickt mit neuen, exklusiven Tracks von ausgewählten Top-Rappern – und natürlich Sido höchstpersönlich. In Höchstform!

Ein Album „inspired by...“ - BLUTZBRÜDAZ

Anders als so viele Soundtrack-Alben ist die Platte keine willkürliche Ansammlung von Stücken und großen Namen. Es ist die perfekte musikalische Umsetzung des Filmkonzepts. Ein einzigartiger Einblick in den Mikrokosmos des Menschen Paul Würdig und HipHop-Fan Sido. Und nicht zuletzt eine dicke Packung neuer Musik des vielleicht wichtigsten deutschen Rappers der Gegenwart.

Die Musik, die Sido für den Soundtrack zusammengestellt hat, passt zum Film wie die sprichwörtliche Faust auf die Fresse. Auf insgesamt fünf Tracks rappen Sido und B-Tight, hungrig wie in den glorreichen Anfangstagen ihrer Band Alles ist die Sekte – aber mit der Erfahrung und dem technischen Können von unzähligen Alben, Auftritten und Awards. Auch andere alte Weggefährten aus dem engeren Freundeskreis kommen zu Wort - darunter Tony D und Alpa Gun.

Noch bemerkenswerter aber ist, dass Sido seinen vielfach vergoldeten und gründlich versilberten Status als Rap-Ikone nicht einfach nutzt, um sich ausgiebig selbst zu beweihräuchern. Vielmehr bietet er auf „BLUTZBRÜDAZ – Die Mukke zum Film“ einigen der talentiertesten Rappern aus ganz Deutschland eine prominente Plattform. So zeigt er gemeinsam mit Ruhrpott-Rüpel Favorite Vater Staat den imaginären Mittelfinger („Arbeitsamt“). An der Seite des Hamburgers Laas Unlimited gewährt er zu Trance-Flächen und Autotune-Effekt tiefe Einblicke in das Seelenleben eines geborenen MCs („Das Leben ist ein Arschloch“). Mit Mo Trip aus Aachen steigt er tief in die Abgründe des Alltags („Immer tiefer in den Dreck“) – nur um schließlich mit Multitalent Damion Davis gen Sonne zu fliegen. Auch der Offenbacher Straßen-Champ Haftbefehl ist mit einem Track vertreten. Ebenso US-Raplegende Erick Sermon (EPMD, Def Squad), einer von Sidos erklärten Privathelden.

GEBOREN UM FREI ZU SEIN

Erste Single aus dem Soundtrack zum Film feat. Rio Reiser

Schon die erste Single-Auskopplung aus BLUTZBRÜDAZ zeigt, wo es lang geht. Es ist eine Hymne auf die Freiheit und vor allem darüber, dass man nie seine Ziele und Ideale aus den Augen verlieren darf. Erstmals wurde für diesen Titel ein Sample aus einem der Songs des grandiosen Rio Reiser und seiner Band "Ton, Steine, Scherben" zur Verwendung durch einen anderen Künstler freigegeben.

"Wir müssen hier raus" heißt dieser "Ton, Steine, Scherben"-Track, der 1972 erstmals auf der legendären Doppel-LP "Keine Macht für Niemand" veröffentlicht wurde. Und genauso wenig wie der Refrain von "Wir müssen hier raus" auch heute, 40 Jahre später, an Aussagekraft und Widerstandswillen verloren hat, sind auch die Punchlines von Sido wieder einmal geprägt von der für ihn so typischen Unangepasstheit und dem Grauen vor falschen Autoritäten und Reglementierungen. Für die Aufnahmen zu "Geboren um frei zu sein" hat sich auch "Scherben"-Gitarrist R.P.S. Lanrue noch einmal ins Studio begeben, um seine Gitarrenlines neu aufzunehmen. "Geboren um frei zu sein" ist ein bewegender Song und ein neues, aufrührerisches Ausrufezeichen von Deutschlands Rapper und Entertainer Nummer 1.

Tracklist „BLUTZBRÜDAZ – die Mukke zum Film“

- 1.) Hol Doch Die Polizei (SIDO & B-Tight)
- 2.) Mund Auf (SIDO & B-Tight)
- 3.) An's Meer (SIDO & B-Tight)
- 4.) Arbeitsamt (SIDO feat. Favorite)
- 5.) BlutzbrüdaZ (Alpa Gun)
- 6.) Make Room (Erick Sermon)
- 7.) Spring Rauf (SIDO)
- 8.) Tageslicht (SIDO feat. B-Tight, Alpa Gun & Doreen)
- 9.) Bis Zur Sonne (SIDO feat. B-Tight & Damion Davis)
- 10.) Geboren Um Frei Zu Sein (SIDO)
- 11.) Bruda Hin Bruda Her (Haftbefehl)
- 12.) Immer Tiefer in den Dreck (MoTrip feat. SIDO)
- 13.) Das Leben Ist Ein Arschloch (SIDO feat. MoTrip & Laas Unltd.)
- 14.) Das Bin Ich (B-Tight)
- 15.) Ich Rappe 2012 (B-Tight)
- 16.) Jippie Jey (B-Tight & Tony D)
- 17.) Endstation Live (SIDO)



Veröffentlichungen

„Geboren Um Frei Zu Sein“: ab dem 25.11.2011 im Handel

„BLUTZBRÜDAZ – Die Mukke zum Film“: ab dem 02.12.2011 im Handel

Kontakte

Presse: Simone.Geldmacher@umusic.com

Radio Nord / Potsdam: Maik.Tappendorf@t-online.de

Radio West: David.Kupetz@umusic.com

Radio Süd: Claudia.Schwippert@umusic.com

Radio Ost / Berlin: Daniel.Poehlke@umusic.com

TV: Christian.Gerecke@umusic.com

Online: Julia.Keutner@umusic.com

VERLEIH

Constantin Film Verleih GmbH
Feilitzschstraße 6
80802 München

Tel: 089-44 44 60-0
Fax: 089-44 44 -167
www.constantinfilm.de

PRESSEBETREUUNG

CONSTANTIN FILM VERLEIH GmbH
Judith Niemeyer
Feilitzschstr. 6
80802 München
Tel.: +49 89 4444 60 103
Fax: +49 89 4444 60 166
E-Mail: judith.niemeyer@constantin-film.de

aim – CREATIVE STRATEGIES & VISIONS
Nadja Runge
Güntzelstr. 63
10717 Berlin
Tel: 030-61 20 30 - 0
Fax: 030-61 20 30 - 99
E-Mail: nadja.runge@aim-pr.de

Pressematerial steht online zum Download bereit unter:

www.constantinfilm.medianetworx.de